

1. Klima

- 1.1** Öffentliche Veranstaltungen in welchen über den Klimawandel explizit aufgeklärt wird.
Hier soll deutlich gemacht werden wie die Treibhausgase das Klima verändern. Außerdem soll hier dargestellt werden, mit welchen Mitteln jeder zur Eindämmung des Treibhauseffekts mithelfen kann.
Als Beispiel wäre hier zu nennen, öfter auf sein Fahrzeug zu verzichten oder auch bei kalten Temperaturen nur dort zu heizen, wo es nötig ist, außerdem zum Lüften der Wohnung die Heizung ab stellen.
- 1.2** Unbebaute Grünflächen sollen in erster Linie unbebaut bleiben. Gerade in Metzingen werden immer mehr Flächen für Fabriken, Verkaufsflächen oder Parkmöglichkeiten vergeben, dies schadet nicht nur dem Klima, sondern verschandelt in meinen Augen auch die Schönheit Metzingens. Auch werden Grünflächen bearbeitet um teure Wohnbauprojekte zu realisieren. Auch wird Metzingen die Schönheit genommen und Leisten können sich diese Wohnungen auch nur Mehrverdiener. Hier müssen alte unbewohnte Häuser saniert oder dort neu Aufgebaut werden und diese sollten an Wenigverdiener zu einer fairen Miete oder einem fairen Preis verkauft werden. In meinen Augen ist die Outletcity bereits zu groß, eine weitere Ausweitung ist nicht notwendig. Bestehende Grünflächen müssen bepflanzt und gepflegt werden. Hier muss die Stadt helfen.
- 1.3** Hier ein klares Nein. Selbstverständlich rechnet sich das Kombibad im Rahmen eines Sport- und Freizeitbades nur dann, wenn es dauerhaft geöffnet hat, jedoch kann über die warmen Sommermonate die Beheizung abgestellt werden, schließlich soll das Wasser auch erfrischen.
- 1.4** In erster Linie müssen hier gerade alte Häuser und Wohnungen saniert werden. Hierzu müssen einheitliche Rahmenbedingungen geschaffen und finanzielle Hilfen zur Verfügung gestellt werden. Selbstverständlich geht so etwas nicht von heute auf morgen, aber in den Rahmenbedingungen gehört ein realistischer Zeitplan aufgestellt.
- 1.5** Nein. Neubauten müssen ressourcenschonend klimaneutral entstehen, aber die Verpflichtung einer PV-Anlage würde meinerseits nicht versiert werden.
- 1.6** Ja, gerade im Bereich der Outlets grünt es wenig bis gar nicht, hier hätten von vornherein weniger Verkaufsflächen gebaut werden dürfen.
- 1.7** Ja, in sofern es die Möglichkeiten und auch die Sinnhaftigkeit zulassen.

2. Wohnen

- 2.1** Hier möchte ich auf den zweiten Abschnitt der Antwort im Punkt 1.2 verweisen. Vorab müssen hier keine Neubauten entstehen. Ungenutzter Wohnraum sollte zur Verfügung gestellt werden unabhängig davon, ob es sich um ein älteres Gebäude oder einen Leerstand in einem der neuen Wohnbauprojekte handelt. Nach einem Leerstand der länger als beispielsweise 6 Monate dauert sollte eine Verpflichtung eingeführt werden, diese Wohnungen zur Verfügung zu stellen.
- 2.2** Im Grunde ist diese Frage mit dem Punkt 2.1 bereits beantwortet. Die hier weitere genannten Möglichkeiten gilt es aber zu prüfen, ob diese auch in Metzingen umgesetzt werden können.

- 2.3** Auch hier möchte ich wieder auf die Antworten zu 1.2 und 2.1 verweisen. Wichtig ist, dass hier die Stadt dies stark veröffentlicht und auch dahinter steht.
- 2.4** Ja, wobei ich hier den Fokus nicht unbedingt auf „öffentliches“ Grün legen würde, sondern die Bauten sollten kleiner gehalten und die Grünflächen direkt etabliert werden.
- 2.5** Hierzu fehlen mir Kenntnisse um eine fundierte Antwort zu geben.
- 2.6** Die Konzeptvergabe ist aus meiner Sicht ein gutes Instrument, denn hier kann im Vorfeld die Sinnhaftigkeit und Ökologie geprüft werden. Die Erbpacht hingegen ist aus meiner Sicht ein nicht tragbares Modell bei der aktuellen Knappheit an Wohnraum darf die Möglichkeit diesen nutzbar zu nicht hinten anstehen.
- 2.7** Ich finde dies ist ein gutes und brauchbares Modell. Es bringt verhältnismäßig günstigen Wohnraum. Aus aktueller Sicht ist dieses Modell auch Beständig.

3. Mobilität

- 3.1** Ein kostenfreier ÖPNV ist aus meiner Sicht nicht realisierbar, jedoch sollten die Beiträge attraktiver gestaltet werden, da die Nutzung des eigenen Kfz doch auch günstiger oder preisgleich ausfallen kann, außerdem hat man mit dem eigenen Kfz nicht die Problematik der Gebundenheit. Hier fragen sich viele nach dem persönlichen Vorteil, dieser ist schlichtweg oft nicht vorhanden.
- 3.2** Grundsätzlich ist der Gedanke hieran ein schöner, jedoch ist die Umsetzung hier aus meiner Sicht nicht realisierbar. Es ist nicht zumutbar, dass Anwohner Ihr Fahrzeug abseits abstellen müssen. Hingegen ein Fahrverbot für Ortsfremde oder Nicht-Anlieger halte ich für sinnvoll.
- 3.3** Für richtig ausgebaute Radwege auf den Straßen fehlt meiner Ansicht nach in Metzingen der Platz. Es müssten daher Straßen vergrößert und somit auch Gehwege verschmälert oder abgebaut werden. Trotz allem Verkehr finde ich, dass man in Metzingen gut mit dem Fahrrad unterwegs sein kann. Mit einer gegenseitigen Rücksichtnahme zwischen Kfz und Fahrrad gewinnt man hier deutlich mehr.
- 3.4** Hierzu fehlen mir Kenntnisse um eine fundierte Antwort zu geben.
- 3.5** Ich bin in Metzingen selbst oft zu Fuß unterwegs und sehe hier keinen größeren Handlungsbedarf. Die Fußwege sollten saniert und auch Rollstuhl- und Kinderwagengerecht beschaffen werden, jedoch sind Ziele in Metzingen fußläufig gut und schnell erreichbar.
- 3.6** Hierzu fehlen mir Kenntnisse um eine fundierte Antwort zu geben.
- 3.7** Hierzu verweise ich auf die Antworten der Punkte 3.3 und 3.5.

4. Wirtschaft/Verwaltung

- 4.1** In erster Linie sollten hier die Vorstände der Betriebe herangezogen. Diesen muss genauer erläutert werden, worauf es bei der Gemeinwohlökonomie ankommt. Mittels Arbeitsplatz- und Betriebsbegehung muss ausgelotet werden, in welcher Form das Konzept sinnvoll umgesetzt werden kann. Danach muss hier das Konzept auch umgesetzt werden. Mithilfe durch erfahrene Berater sollte hier zur Seite gestellt werden.
- 4.2** Hier gilt es aus meiner Sicht das wirtschaftliche Wachstum in sofern einzudämmen, das bestehende Grünflächen nicht weiter bebaut werden. Bestehende Betriebe müssen auf Ihre ökologischen Aspekte geprüft werden. Auch hier müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, deren Durchführung im Vordergrund stehen müssen.

- 4.3** Da aus aktueller Sicht noch keine Quellen bestehen, welche den Energiebedarf ausreichend decken können ist dies zwar nicht die Zukunft bis in alle Ewigkeit, jedoch von diesem Geschäftsmodell zurück zutreten um auf die aktuellen Alternativen umzusteigen ist aus meiner Sicht zu verfrüht. Ein Ausstieg hiervon ist erst dann sinnvoll und tragbar, wenn eine ausreichende Alternative vorhanden ist.
- 4.4** Da mir hier die Einblicke fehlen, in wie fern hier bereits gehandelt wurde kann ich hierzu keine Antwort geben.
- 4.5** Hierzu verweis ich auf meine Antwort zum Punkt 4.4. Auch hier ist mir erst eine Antwort möglich sobald ich über die genauen Umstände Bescheid weis.

5. Politik

- 5.1** Vorab müsste ich mir ein Bild verschaffen, welche Projekte hier im einzelne gefördert werden. Danach müsste ich mir ein Bild verschaffen, für welche Projekte die Stadt Metzingen bereits Förderungen erhält, danach müsste ich prüfen wofür Förderungen noch in Anspruch genommen werden können beziehungsweise welche Projekte in Metzingen noch realisierbar sind.
- 5.2** Grundsätzlich finde ich, dass es sich um ein gutes Konzept handelt. Im einzelnen fehlen mir jedoch die Kenntnisse in wie weit hier bereits gehandelt wurde. In Zusammenarbeit mit erfahrenen Mitarbeitern auf diesem Gebiet sollten jedoch weitere Möglichkeiten ausgelotet werden, wie dieses Konzept voran getrieben werden kann.
- 5.3** Ich fände es gut, wenn Neuhausen und Glems mehr Eigenständig agieren könnten. Hierzu könnte man beispielsweise die Ortsvorsteher als Prokuristen einsetzen. Vorab sollte selbstverständlich abgestimmt werden in welchen Punkten diese als Prokurist agieren können, dazu würde aber eine Umfrage der Bewohner benötigt werden, wofür sich mehr Eigenständigkeit gewünscht wird.

6. Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Gleichstellung, Integration und Inklusion

- 6.1** Mein Ziel ist es, dass die aktuell Geflüchteten vollständig integriert werden. Wohnraum wurde in letzter Zeit genügend erschlossen, leider aber in Form von teuren Bauprojekten. Ich gehe davon aus, dass sobald die Integration deutlich schneller und besser läuft, können einige der Flüchtlinge auch außerhalb von Metzingen eine Wohnung beziehen, wodurch die Anzahl neuer Flüchtlinge ansteigen kann.
- 6.2** Ich denke mit diesen Tätigkeiten können auch Personen des hiesigen Arbeitsmarktes betraut werden. Die Arbeitslosenquote ist hoch. Rüstige Rentner suchen nach Nebenbeschäftigungen. Flüchtlingen können hier inkludiert werden. Hier sollte vorab das örtliche Interesse abgefragt werden.
- 6.3** Handlungsbedarf im Bezug auf was bezogen? Wo soll die Gleichstellung genau herrschen? Wenn ich in meine Branche oder auf in die Einzelhandelsbranche schaue sehe ich hier keine Unterschiede. Diese Frage muss differenzierter Gestellt werden. Grundsätzlich bin ich für Gleichstellung in Berufen, in denen auch die selbe Leistung verlangt werden kann, wenn aber die geforderte Leistung nicht erbracht werden kann, kann hier auch keine Gleichstellung stattfinden.

7. Kultur

7.1 Leider kann ich nicht nachvollziehen, weshalb dies so ist. Ich denke allerdings, dass es zum einen doch an einer sehr veralteten Einrichtung (siehe Luna) liegt und zum anderen werden die Angebote nicht genug angepriesen. Hier sollten etwaige Modernisierungen vorgenommen, mehr Werbung gefahren und neue Veranstaltungen angepriesen werden.

7.2 Hier sollte das Programm auf die Jugend abgestimmt werden. Hierzu könnte zum Beispiel mittels Schülerbefragungen in den Schulen oder auch in den Vereinen analysiert werden wohin gehend sich das Programm verändern sollte.

8. Bildung (Schulen, Kitas etc)

8.1 Ich finde Gemeinschaftsschulen sind sinnvoll. Hier können grundlegende Fächer gemeinsam unterrichtet werden und die Schüler können sich auf Fächer, welche Ihnen liegen beziehungsweise für welche Sie Interesse und Verständnis mitbringen spezialisieren. Durch spezielle Kurse kann auch die Bandbreite an Unterrichtsstoff stark erweitert werden. Man sollte die Schüler dort fördern, wo sie stark sind nicht von allen die gleiche Bildung erwarten.

8.2 In Form einer Gemeinschaftsschule mit Förderprogrammen, Bibliotheken, Lerngruppen, Schulmannschaften in verschiedenen Sportarten, Buchclubs und was eben zu einer Gemeinschaftsschule gehört.